



Institut für
Jugendarbeit
Gauting

Umfang & Termine

Die Zusatzqualifikation umfasst insgesamt 23 Kurstage innerhalb von zwei Kalenderjahren, aufgeteilt auf fünf 3-tägige und zwei 4-tägige Seminare.

Seminar 1	21. – 23. Januar 2013
Seminar 2	18. – 20. März 2013
Seminar 3	07. – 10. Mai 2013
Seminar 4	15. – 17. Juli 2013
Seminar 5	23. – 25. September 2013
Seminar 6	25. – 28. November 2013
Seminar 7	10. – 12. Februar 2014

Beginn jeweils um 11.00 Uhr, Ende 13.00 Uhr

Abschluss und Zertifikat

Der erfolgreiche Abschluss der Zusatzausbildung wird vom Institut für Jugendarbeit des BJR mit der Verleihung des Zertifikates zum/zur Anti-Gewalt-TrainerIn / Konfrontativen RessourcentrainerIn bestätigt.

Kostenbeitrag

3.240,- Euro (inkl. Unterkunft und Verpflegung) für Mitarbeiter/innen der Jugendarbeit in Bayern nach §§11-14 KJHG ermäßigt auf 2.940,- Euro, zahlbar in 3 Raten. Mit Einzelzimmergarantie erhöht sich der Beitrag jeweils um 128,- Euro.

Information und Beratung

Gerne senden wir Ihnen das ausführliche Konzept mit den Bewerbungsunterlagen zu.

Kontakt

Institut für Jugendarbeit
Gauting
Frau Tierling
Tel.: 089 / 89 32 33-10
tierling@institutgauting.de

persönliche Beratung
Manfred Huber
Tel.: 089 / 89 32 33 – 12
huber@institutgauting.de

Veranstaltungsort

Die Seminare finden im Institut für Jugendarbeit in Gauting bei München statt. Es besteht direkter S-Bahn-Anschluss von München Hbf.

Das Institut für Jugendarbeit Gauting ist die landeszentrale Fortbildungseinrichtung des Bayerischen Jugendrings mit dem Status einer Körperschaft des öffentlichen Rechts.

Das Bildungshaus des Instituts ist eine stilvolle Villa inmitten einer großzügigen Parklandschaft, mit modernen, hellen Seminarräumen und zeitgemäßer Ausstattung. Das Institut ist nach dem LQW (Lernerorientierte Qualitätstestierung in der Weiterbildung) zertifiziert.

Die Teilnehmer/innen an der Zusatzausbildung sind in Einzel- bzw. Doppelzimmern mit Dusche und WC untergebracht und werden voll gepflegt.

Info-Abend

Wir laden Sie zu einem Info-Abend am 27. September 2012 um 18.00 Uhr im Institut für Jugendarbeit ein.

Wir bitten um eine kurze Anmeldung bis zum 20. September 2012



Institut für
Jugendarbeit
Gauting

Germeringer Straße 30
82131 Gauting

Fon 089 | 89 32 33-0
Fax 089 | 89 32 33-33
info@institutgauting.de
www.institutgauting.de

Anti-Gewalt-Training/ Konfrontatives Ressourcentraining (AGT/KRT)

Weiterbildung |
Zusatzausbildung

Januar 2013 | Februar 2014

Weiterbildung | Zusatzausbildung Anti-Gewalt-Training/ Konfrontatives Ressourcentraining (AGT/KRT)

V. Lehrgang | Januar 2013 | Februar 2014

Anti-Gewalt-Training/Konfrontatives Ressourcentraining

Das AGT/KRT ist ein deliktspezifisches Programm zur Behandlung von jugendlichen und erwachsenen Wiederholungstätern, die als gewaltbereit eingeschätzt werden. Es handelt sich um eine sozialpädagogische und psychologische Interventionsform, die eine systemische Aufarbeitung der eigenen Biographie beinhaltet. Das Training gründet auf aggressionstheoretischen bzw. kriminologischen Erkenntnissen und lerntheoretisch-kognitiven Grundannahmen.

Das AGT wird in der Straffälligenhilfe durchgeführt, das KRT im ambulanten, schulischen und stationären Kontext. Beide Trainings weisen eine hohe Effizienz auf.

Das besondere Profil der AGT/KRT-Ausbildung besteht in der Ergänzung des konfrontativen Ansatzes durch eine ressourcenorientierte Perspektive. Die Lebensumstände der Betroffenen werden dabei wertgeschätzt, persönliche Ressourcen herausgearbeitet und Anstöße zu einer sinnvollen Lebensführung entwickelt.

Zielgruppen

Fachkräfte aus Jugendarbeit, ambulanter und stationärer Jugendhilfe, Jugendgerichtshilfe und anderen Tätigkeitsfeldern der Sozialen Arbeit.

Zulassungsvoraussetzungen

Pädagogische Grundausbildung, in der Regel drei Jahre Berufserfahrung, psychische Stabilität, Bereitschaft zur Selbsterfahrung.

Ziele

Die Zusatzausbildung befähigt zur eigenverantwortlichen fachlichen Leitung von Anti-Gewalt-Trainings und Konfrontativen Ressourcentrainings.

Sie vermittelt insbesondere:

- Wissen zu psychologischen, soziologischen und kriminologischen Aspekten von Gewalt
- das Erlernen von konfrontativen Techniken mit dem Ziel, die „harte Schale“ von Rechtfertigung und Neutralisierung zu durchbrechen und damit echte Veränderung zu ermöglichen: der konfrontative „heiße Stuhl“, Biographie- und Lebensflussarbeit, die Gerichtsverhandlung, die Zwei-Drei Wege Technik, die Ressourcensitzung, der Ressourcenstuhl
- Erlernen von Methoden und Verfahren, die Täter mit dem Leid der Opfer zu konfrontieren um echtes Opfermitleid zu erzeugen und den Prozess der Tataufarbeitung in Gang zu setzen und zu begleiten, u.a. die Würdigungskonferenz (Täter- und Opferwürdigung)
- Stärkung der persönlichen und personalen Kompetenzen als Trainer/in, sowie der Fähigkeit zur Selbstbehauptung
- Handlungskompetenzen für das eigene berufliche Feld einschließlich individueller Konzeptentwicklung und -beratung

Selbsterfahrungsanteile der Ausbildung sind u.a.:

- das Spiegeln der Biographie im Kontext des eigenen gewaltbereiten Verhaltens
- die Auseinandersetzung mit dem Selbstbild des Täters/der Täterin und seinem/ihrem aggressiven Potenzial
- die Erkundung (individuell und gruppenspezifisch) aggressionsauslösender Situationen



Kursleitung

Christoph Budde, Diplom Sozialpädagoge (FH); AGT-Trainer und Ausbilder; AAT/CT® Trainer, Systemischer Paar- und Familientherapie (DGSPF)

Kursbegleitende Referenten

- André Braun, Systemischer Paar- und Familientherapie (DGSPF); AGT-Trainer und Ausbilder; Kinder- und Jugendpsychotherapeut i.A.
- Dieter Oelhaf, Diplom Sozialpädagoge (FH), AGT und AAT® Trainer; Trainer für Peer-Mediation und PART®
- Prof. Dr. Günther Schatz, Diplom Pädagoge; Professor für Pädagogik und Sozialpädagogik an der Katholischen Stiftungshochschule Benediktbeuern

Weitere Referenten

Zu speziellen Themen werden weitere Referenten/innen aus Wissenschaft und Praxis hinzugezogen, z.B.

Ali Cucur, Leiter der Boxabteilung des TSV 1860 München
Alexander Thomas Veit, Performer und Theatermacher, Trainer für Körpersprache

Verantwortlich

Manfred Huber
Dozent für Politische Bildung und Sozialkompetenz